

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Naturgemässe Ausbildung in Gesang und Clavierspiel

Gervinus, Viktoria

Leipzig, 1892

Lieder

[urn:nbn:de:bsz:31-140633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140633)

LIEDER.

Verzeichniss der Lieder.

- | Nr. | Lebhafte Freuden. | | |
|-----|---|---|--|
| 1. | Frühlingsfreude. Der Winter ist nun bald vorbei . . . | Volkswaise . . . | J. M. Miller. |
| 2. | Kinderspiel. Wir Kinder, wir schmecken der Freuden recht viel | Mozart . . . | D. Jäger. |
| 3. | Maifreuden. Komm, lieber Mai, und mache . . . | Mozart . . . | D. Jäger. |
| 4. | Frühling. Der Schnee zerrinnt, der Mai beginnt . . . | A. Hiller . . . | L. Hölty. |
| 5. | Frühlingslied. Komm hinaus mit ins Feld . . . | Volkswaise . . . | E. Anschütz. |
| 6. | Die Freude. Wonne schwebet, lächelt überall . . . | J. A. P. Schulz . . . | Friederike Brun.
1795. |
| 7. | Kinderglück. Kukuck; raft aus dem Wald . . . | Volkswaise . . . | Hoffmann von
Fallersleben. |
| 8. | Mailied. Da kommt ja der liebliche Mai . . . | G. Chr. Grosheim. . . | W. Gleim. |
| 9. | Frühlingmorgen. Willkommen im Grünen . . . | Mendelssohn . . . | J. H. Voss. |
| 10. | Ein fröhliches Lied. Seht den Himmel wie heiter . . . | J. A. P. Schulz . . . | J. H. Voss. |
| 11. | Tanzlied. Kommt und schwebend schlingt den Kranz . . . | Händel . . . | Milton.
<small>(Frohsein u. Schwermuth.)</small> |
| 12. | Spaziergang. Kommt lasst uns geh'n spazieren . . . | Volkswaise . . . | M. Opitz. 1624.
<small>(G. W. Fink, Musikal. Hausschatz.)</small> |
| 13. | Wanderlied. Wohlauf ihr lieben Leute . . . | Volkswaise . . . | S. Fr. Wagner.
<small>(Musikal. Hausschatz.)</small> |
| 14. | Frühjahrslied. Die Lust hat mich gezwungen . . . | H. Albert. 1643 . . . | Simon Dach. |
| 15. | Lied im Freien. Wie schön ist's im Freien . . . | Carl Gläser . . . | J. G. v. Salis.
<small>(Musikal. Hausschatz.)</small> |
| 16. | Hirtenslied. Auf Bergen da wehen die Winde so frisch . . . | Volkswaise . . . | Ludw. Erk. |
| 17. | Hirtensliedchen. Wolf zerriss das liebe Füllen . . . | Lithauische Volksw. . . | Bardale. |
| 18. | Im Sommer. Herzlich thut mich erfreuen . . . | 16. Jahrh.
<small>(C. F. Becker, Lieder und Weisen vergangner Jahrhunderte.)</small> | |
| 19. | Wanderlied. Die Füsse wallen, die Augen schauen . . . | Massmann.
<small>(Lieder f. Knab. u. Mädchen.)</small> | |
| 20. | Der Sommer. Wie reizend, wie wonnig . . . | J. A. P. Schulz . . . | W. G. Becker. |
| 21. | Wanderlied. Es zieh'n nach fernen Landen . . . | Westphäl. Volkswaise. | |
| 22. | Der Morgen im Walde. Auf zur lust'gen Waldeshöh! . . . | Händel . . . | Milton.
<small>(Frohsein u. Schwermuth.)</small> |
| 23. | Das Waldhorn. Wie lieblich schallt durch Busch und Wald. | Fr. Silcher . . . | Chr. v. Schmid. |
| 24. | Jägerlust. Jagen verbleibet das schönste Vergnügen . . . | 18. Jahrh.
<small>(Lieder und Weisen vergangner Jahrh.)</small> | |
| 25. | Der Jäger vom Gebirge. Mein Herz ist im Hochland . . . | Schottisch. Volkslied. | Rob. Burns.
<small>(Übersetzt von F. Freiligrath.)</small> |
| 26. | Trinklied. Brüder, das ist deutscher Wein . . . | Fr. Silcher. 1822. . . | A. Schreiber.
1816. |
| 27. | Lob des Vaterlands. Von allen Ländern in der Welt . . . | A. G. Struth . . .
<small>(Sammlung.)</small> | G. P. Schmidt v.
Lübeck. 1810. |

Stillere Freuden.

- Nr.
28. Genügsamkeit. Wohl dem, der sich nur lässt begnügen . . . 17. Jahrh.
(Lieder und Weisen vergangner Jahrh.)
29. Lob des Frühjahrs. Die beste Zeit im Jahr ist mein . . . G. W. Fink . . . M. Luther.
30. Die Freuden des Sommers. Vöglein im hohen Baum . . . Silcher.
(Kinderlieder.)
31. Im Sommer. Wie Feld und Au! Goethe.
32. Hirten-Abendlied. Lass mich wandern durch das Grün . . . Händel . . . Milton.
(Frohsinn u. Schwermuth.)
33. Abendfreuden. Kühl und labend sinkt der Thau . . . Fr. Voigt.
34. Der Hirten Lust. Schau her mein Lieb, der Wälder Grün. Schottisch. Volkslied. Bardale.
35. Guter Muth. Rosen pflücke, Rosen blühen Volksweise . . . J. W. L. Gleim.
(Musikal. Hausschatz.)
36. Wasserfahrt. Leise wehet Malaia's Wind Hindostan. Volksw. . Bardale.
37. Nachtlid der Schiffer. Mond, du mein Freund . . . Neugriechisches Lied. Bardale.
38. Auf dem Wasser. Bei der stillen Mondeshelle J. Fr. Reichardt . . . J. G. Jacobi.
39. An die Freude. Komm Freude, sei gesegnet D. G. Türk . . . J. G. E. Maass.
40. Ein frohes Lied. Beglückter Tage Morgenroth Händel Thom. Morell.
(Jephtha.)
41. Die Hoffnung. Die lächelnde Stunde bringt das Glück . . . Händel Thom. Brong-
(Herakles.) ton.

Ernste Freude.

42. Drei ernste Lieder. I. Komm in anmuthvoller Zier . . . Händel Milton.
II. Und Friede komm mit.
(Frohsinn u. Schwermuth.)
III. Diese segenvolle Schaar.
43. Der Mond. In stillem, heitern Glanze J. F. Reichardt. 1790. K. Rudolphi.
1784.
44. Abendandacht. Der Mond ist aufgegangen J. A. P. Schulz . . . M. Claudius.
45. Abendgesang. Gute Nacht, gute Nacht! L. Spohr Th. Körner.
46. Sonnenaufgang. In Morgenroth gekleidet Volksweise H. Ch. G. Demme
(Musik. Hausschatz.)
47. Morgengebet. Hin ist nun die Ruh' der Nacht. Graben-Hoffmann.
(Aus der singenden Kinder-
welt.)
48. Der Morgen. Blickt auf, wie behr das lichte Blau.
49. Loblied. Lobt froh den Herrn J. G. Nägeli G. Gessner.

Heitere und ernste Lieder und Gesänge.

50. Der Mutter Wunsch. Sei freundlich, sei gütig Italien. Volksweise.
51. Die Abreise. Gleite du Schifflin Italien. Volksweise.
52. Schlaflied. Schlaf' du mein liebes Kindlein Italien. Volksweise.
53. Röslein und Vöglein. Wär' ich ein Vögelein Volkslied J. C. Neffny.
1830.
54. Aufmunterung. Wenn die Rosen blühen Ungar. Volksweise.
55. Trostverkündigung. Wie lieblich ist der Boten Schritt . . . Händel.
(Messias.)
56. Die jüdische Bundeslade. Bringe sie hinein Händel.
(Israel in Egypten.)

Ernste Lieder.

- Nr.
57. Lied einer Schnitterin. Lass dich schneiden Altes Volkslied . . . J. L. am Bühl.
1780.
58. Treue. Ich fahr dahin Abschiedslied a. d.
14. Jahrh.
59. Treue und Untreue. Verdenk' mir's nicht Odenwälder Volkslied.
60. Der tapfere Sänger. Der junge Harfner Irisches Volkslied.
61. Klageruf. Hinaus, ach hinaus Schottisch. Volkslied.
62. Die Trennung. Wenn ich ein Vöglein wär' Altes Volkslied.
(J. J. G. v. Herder's Volks-
lieder.)
63. Abschied. Ach Gott, wie weh' thut Scheiden Altdeutsch. Volkslied.
(C. Graab, Deutsche Lieder.)
64. Der Schmerz. Nie verzieht zum Lächeln Indische Volksweise.
65. Todtenklage. Sagt, wer liegt mit starren Blicken Altenglisch. Volkslied. Bardale.
66. Erinnerung. Wie sie so sanft ruh'n. Fr. B. Beneken . . . A. C. Stockmann.

Weihnachtslieder und Gebete.

67. Marienlied. Es ist ein Ros' entsprungen Altdeutsches Marien-
lied a. d. 15. Jahrh.
68. Festtagslied. O du selige, o du fröhliche Sicilian. Schiffergebet. J. D. Falk.
69. Weihnachtslied. In mitten der Nacht. Geistliches Volkslied.
70. Weihnachtslied. Stille Nacht, heilige Nacht Tyrolisch. Volksweise. Mohr.
71. Weihnachtslied. Ihr Hirten erwacht Volksweise A. Barner.
72. Altes Weihnachtslied. Adeste fideles.
73. Weihnachtslied. Als ich bei meinen Schafen wach' Fränk. Kirchenlied.
(Dittfurth I, Geistl. Lieder.)
74. Vertrauen zu Gott. Wer recht vergnügt leben will. 17. Jahrh.
(Lieder und Weisen ver-
gangner Jahrh.)
75. Ergebung. Wiewohl ich arm und elend bin 16. Jahrh.
(Lieder und Weisen ver-
gangner Jahrh.)
76. Gottvertrauen. Lass dich nur nichts nicht dauern Mendelssohn Paul Fleming.
1633.
77. Ergebung in Gottes Willen. Wer nur den lieben Gott lässt. 17. Jahrh.
(Lieder und Weisen ver-
gangner Jahrh.)
78. Gebet. Mächt'ger Lenker aller Welten Händel Thom. Morell.
(Alexander Balus.)
79. Gebet. Engel ewig licht und klar Händel Thom. Morell.
(Theodora)
80. Gebet. Fromme Thränen, heisses Flehn. Händel Thom. Morell.
(Judas Maccabäus.)
81. Gebet. Wie das ros'ge Morgenroth Händel Thom. Morell.
(Theodora.)

Die Begleitung zu den Liedern ist bis auf wenige Ausnahmen von der Herausgeberin.

DIE VOCALE.*

*S*ingt ein Lied, ihr lieben Kleinen,
Singt ein Lied!
Euer Lachen, euer Weinen
Bringt in's Lied,
Dass es laut erschall' im Saale
Deutlich jedem Ohr,
Singt in hellem Chor:
Liedes Kraft liegt im Vocale!

Singt ein Lied, ihr jungen Schönen,
Singt ein Lied!
Schwelgt in hohen, reinen Tönen
In dem Lied!
Sang Lust und Freude strahle
Euch aus Aug' und Seel',
Singt aus voller Keh!:
Liedes Pracht liegt im Vocale!

Singt ein Lied, ihr wackern Alten,
Singt ein Lied!
Lasst der Stimme Kraft entfallen
In dem Lied!
Pflegt im Lied das Ideale,
Gebt der Wahrheit Preis
Und singt laut und leis:
Liedes Macht liegt im Vocale!

* Gedicht von Dr. OTTO NAEGELI in Ermatingen, Frau GERVINUS gewidmet.

1. Frühlingsfreude.

135

Volksweise.

1. Der Win - ter ist nun bald vor - bei, schon
2. Die mun - tern Ler - chen wer - den bald des -
3. Dank sei - dem Schöp - fer der - Na - tur, der -

1. schmelzen Schnee und Eis, die Lüf - te sind von Flok - ken rein, die
2. Men - schen Ohr er - freun, dann hört man auch im grü - nen Wald den
3. al - le Welt be - glückt und auch für uns die wei - te Flur so

1. Fel - der nicht mehr weiss, die Fel - der nicht mehr weiss.
2. Ku - kuck wie - der schrein, den Ku - kuck wie - der schrein.
3. schön im Früh - ling schmückt, so schön im Früh - ling schmückt.

2. Kinderspiel.

W. A. Mozart.

1. Wir Kin - der, wir schmecken der Freu - den recht viel, wir
2. Lasst Krän - ze uns win - den, viel Blu - men sind hier, wer
3. Ach geht sie schon un - ter, die Son - ne, so - früh, wir

1. schä - kern und necken, ver - steht sich zum Spiel. Wir lär - men und sin - gen und
2. Veil - chen wird fin - den, empfängt was da - für. Ein Mäulchen zur Ga - be - gibt
3. sind ja nochmunter, ach Son - ne ver - zieh! Nun mor - gen, ihr Brü - der, schläft

1. ren - nen rund um und hüpfen und springen im Gra - se - her - um.
2. Mut - ter, wohl zwei, juch - hei - sa, ich ha - be, ich hab' eins, juch - hei.
3. wohl, gu - te Nacht, ja mor - gen wird wie - der ge - spielt und ge - lacht.

3. Mai-Freuden.

W. A. Mozart.

1. Komm, lie - ber Mai, und ma - che die Bäu - me wie - der grün, und
2. Zwar Win - ter - ta - ge ha - ben wohl auch der Freu - den viel, man
3. Doch wenn die Vög - lein sin - gen und wir dann froh und flink auf

1. lass mir an dem Ba - che die klei - nen Veil - chen blüh'n; wie
2. kann im Schnee eins tra - ben und treibt noch A - bend - spiel, baut
3. grü - nem Ra - sen sprin - gen, das ist ein an - der Ding; o

1. möcht' ich doch so ger - ne ein Veil - chen wie - der - seh'n, ach
2. Häu - ser - chen von Kar - ten, spielt Blin - de - kuh - und Pfand, auch
3. komm' und bring' vor Al - lem uns vie - le Veil - chen mit, bring'

1. lie - ber Mai, wie ger - ne ein - mal - spa - zie - ren geh'n.
2. gib't wohl Schlit - ten - fahr - ten auf's lie - be frei - e Land.
3. auch viel Nach - ti - gal - len und schö - ne Ku - kucks mit!

4. Frühling.

1. Der Schnee zer - rinnt, der Mai be - ginnt, die Blü - then kei - men auf
2. Pflückt ei - nen Kranz und hal - tet Tanz auf grü - nen Au - en, ihr
3. Wer weiss, wie bald die Glock' er - schallt und wir des Mai - en uns
4. Drum wer - det froh, Gott will es so, der uns dies Le - ben zur

1. Gar - ten, Bäu - men, und Vö - gel - schall tönt ü - ber - all.
2. gu - ten Frau - en, pflückt ei - nen Kranz und hal - tet Tanz!
3. nicht mehr freu - en, wer weiss wie bald die Glok - ke schallt.
4. Lust ge - ge - ben, ge - niesst die Zeit, die Gott ver - leiht!

5. Frühlingslied.

Volksweise.

1. Komm' hin - aus mit ins Feld, wenn der Lenz dir ge -
2. Komm' hin - aus in den Wald, horch' wie lieb - lich er -

1. fällt, schon schmückt er mit Blu - men und Blü - then die - Welt.
2. schallt das Lied - lein der Vö - gel, der Vö - gel im - Wald.

6. Die Freude.

1. Won - ne schwe - bet, lä - chelt ü - ber - all;
2. Freu - de tö - net, jauch - zet fern und nah;
3. Auf, und win - det Krän - ze, Mäg - de - lein;
4. Hüpfend schwin - get euch im Mai - en - tanz;

1. schwebt am licht - be - grün - ten Hü - gel, lä - chelt aus - der
2. auf dem dicht be - blüm - ten Ra - sen hüpfen Kind - lein,
3. lasst die Blu - men sich ent - fal - ten, Un - schuld, Wonn' und
4. horch', der Ku - kuck fern am Wei - her ruft dem Som - mer:

1. Flu - then Spie - gel, Won - ne schwe - bet, lä - chelt ü - ber - all.
2. Läm - mer gra - sen, Freu - de tö - net, jauch - zet fern und nah.
3. Lie - be wal - ten, auf, und win - det Krän - ze, Mäg - de - lein!
4. Früh - lings - fei - er währt, ach, wäh - ret wie der Blü - then - kranz.

7. Kinderglück.

Volksweise.

1. Ku_kuck, Ku_kuck ruft aus dem Wald! Las - set uns
 2. Ku_kuck, Ku_kuck lässt nicht mit Schrein! Komm' in die
 3. Ku_kuck, Ku_kuck, treff - li - cher Held! Was du ge -

1. sin - gen, ju - beln und sprin - gen, Früh - ling, Früh - ling
 2. Fel - der, Wie - sen und Wäl - der, Früh - ling, Früh - ling
 3. sun - gen, ist dir ge - lun - gen, Win - ter, Win - ter

1. wird es nun bald, Früh - ling, Früh - ling wird es nun bald.
 2. stel - let sich ein, Früh - ling, Früh - ling stel - let sich ein.
 3. räu - met das Feld, Win - ter, Win - ter räu - met das Feld.

8. Mailied.

1. Da kommt ja der lieb - li - che Mai mit Blü - then und Knospen her -
 2. Es grü - net und duf - tet der Hain, die Luft ist be - le - bend und

1. bei; schon sin - get die Ler - che, schon klap - pern die Stör - che, es
 2. rein; schon hüpf - t auf der Wei - de das - Lämm - chen vor Freu - de, es

1. mahnt uns des Ku_kucks Geschrei: Ku - kuck, Ku - kuck, Ku - kuck! ge -
2. schrei - et der Ku_kuck da - rein: Ku - kuck, Ku - kuck, Ku - kuck! ge -

1. nie.sset den lieb - li - chen Mai, die Blü - the - zeit ei - let vor - bei.
2. nie.sset den schat - ti - gen Hain, eh' Stür - me die Blät - ter zer - streu'n.

9. Frühlingsmorgen.

Felix Mendelssohn Bartholdy.

1. Will -
2. Will -

1. kom - men im Grü - nen, der Him - mel ist blau, der Him - mel ist blau - und
2. kom - men im Grü - nen, das Vö - gelchen springt, das Vö - gelchen springt auf

1. blu - mig die Au, der - Lenz - ist er - schie - nen, der Lenz, der Lenz ist er -
2. Sprossen und singt: der - Lenz - ist er - schie - nen, der Lenz, der Lenz ist er -

1. schie - nen; will - kom - men im Grü - nen, der Him - mel ist blau, der
2. schie - nen; will - kom - men im Grü - nen, das Vö - gelchen springt, das

1. Him - mel ist blau - und blu - mig die Au, der Lenz - ist er -
2. Vö - gel - chen springt auf Spros - sen und singt: der Lenz - ist er -

1. schie - nen, der Lenz, der Lenz ist er - schie - nen; er
2. schie - nen, der Lenz, der Lenz ist er - schie - nen; ihm

1. spie - gelt sich hell am luf - ti - gen Quell, er spie - gelt sich hell am
2. säu - selt der West um's heim - li - che Nest, ihm säu - selt der West um's

1. luf - ti - gen Quell, im Grü -
2. heim - li - che Nest, im Grü -

1. - nen.
2. - nen.

1. Will - kom - men, will - kom - men im Grün, will - kom - men im Grü - nen, der
2. Will - kom - men, will - kom - men im Grün, will - kom - men im Grü - nen, das

1. Him - mel ist blau und blu - mig die Au, nun ist der Lenz er -
2. Vö - gel - chen springt auf Spros - sen und singt: nun ist der Lenz er -

1. schie - - nen, - will - kom - men, will - kom - men im Grü - - nen!
2. schie - - nen, - will - kom - men, will - kom - men im Grü - - nen!

10. Ein fröhliches Lied.

1. Seht den Him - mel wie hei - ter, Laub und Blu - men und Kräu - ter
2. Ue - ber grün - li - che Kie - sel rollt der Quel - le Ge - rie - sel
3. Kommt, Ge - spie - len, und sin - get, wie die Nach - ti - gall sin - get,
4. Al - les tan - zet vor Freu - de, dort das Reh in der Hei - de,

1. schmücken Fel - der und Hain; Bal - sam ath - men die We - ste,
2. pur - pur - lin - - der Schaum; und die Nach - ti - gall flö - tet,
3. denn sie sin - get zum Tanz; o ge - schwin - de, ge - schwin - der,
4. hier das Lämm - chen im Thal; Vö - gel hier im Ge - bü - sche,

1. und im schat - ti - gen Ne - ste kir - ren brü - ten - de Vö - ge - lein.
2. und vom A - bend ge - rö - thet wiegt sich spie - lend der Blü - then - baum.
3. rund her - um wie die Kin - der, sin - get: Rin - ge - lein, Ro - sen - kranz.
4. dort im Tei - che die Fi - sche, tau - send Mük - ken im Son - nen - strahl.

11. Tanzlied.

G. F. Händel.

Menuett.

f

Kommt, und schwebend schlingt den Kranz, *p*

kommt, und schwebend schlingt den Kranz; schlank und schwank in leichtem Tanz,

schwebend schlinget, schwebend schlinget, schwebend schlinget, schlingt den Kranz, *p*

cresc. kommt, kommt, schlank und schwank in *f*

leichtem Tanz; *p* kommt, und schwebend

schlingt den Kranz, schwebend schlinget, schwebend schlinget, schlank und schwank in

leichtem Tanz; kommt, ——— kommt, ——— kommt, kommt,

kommt, kommt, und schwebend schlingt den Kranz, schlank und schwank in — leichtem Tanz,

schlank und — schwank in leich . tem — Tanz! *f*

Hört, wie das Tamburin er . klingt,

hört, wie das Tamburin er . klingt und die mun . tre Gei - ge singt,

und die muntre Gei - ge singt, und die muntre Gei - ge

singt zur Lust dem Bur - schen und der

Maid, tanzend auf der An - ger - weid', zur Lust dem

Burschen und der Maid, tan - zend auf der An - ger - weid',

tanzend, tan - - - - - zend, tanzend auf der An - ger -

weid', zur Lust dem Burschen und der Maid, tanzend auf der An - ger -

weid', tanzend, tan -

- zend, tanzend auf der Anger-weid'. Und Jung und Alt erscheint zum

Tanz auf der Flur im Sonnen-glanz, und Jung und Alt erscheint zum

Tanz, und Jung und Alt er-scheint zum Tanz auf der Flur im Son-nen-

glanz, auf der Flur im Son-nen-glanz, bis des Ta-ges Licht er-
diminuendo

blasst, bis des Ta-ges Licht er-blasst, bis des Ta-ges Licht er-blasst;

Langsam.

dann schleichen sie tod-müd zur Ruh', und Schlummer lullt die Au-gen
zu, die Au-gen zu, und Schlummer lullt die Au-gen zu, die Au-gen zu.

ritard. *pp*

12. Spaziergang.

1. Kommt, lasst uns geh'n spa-zie-ren, durch den viel grü-nen
2. Lasst uns recht fröh-lich sin-gen, wie ihr, ihr Vö-ge-gen,
3. Und lasst uns voll Ent-zük-ken, beim A-bend-son-nen.

1. Wald, die Vö-gel mu-si-ei-ren, dass Berg und Thal er-schallt.
2. lein, und un-sre Stim-men drin-gen tief in-den Wald hin-ein.
3. glanz, die lie-ben Blu-men pflük-ken zu ei-nem bun-ten Kranz.

13. Wanderlied.

1. Wohl-auf, ihr lie-ben Leu-te, den Wan-der-stab zur
2. Noch blü-hen grü-ne Lau-ben, noch la-bet Ro-sen-
3. Noch wal-len vol-le Fel-der, noch grü-nen Flur und
4. Drum auf, ihr lie-ben Leu-te, den Wan-der-stab zur

1. Händ, es geht in's schö-ne Wei-te, es geht heut' ü-ber's Land.
2. duft, noch rö-then sü-sse Trau-ben, noch we-het lin-de Luft.
3. Hain, in grü-ner Nacht der Wäl-der wiegt Ruh' den Mü-den ein.
4. Hand, es geht in's grü-ne Wei-te, wie in's ge-lob-te Land.

14. Frühjahrslied.

H. Albert.
1643.

1. Die Lust hat mich ge - zwungen, zu fah - ren in den
2. Ihr lebt ohn' al - le - Sor - gen, und lobt die Güt' und

1. Wald, wo durch der Vö - gel Zun - gen die gan - ze Luft er - schallt.
2. Macht des Schöpfers, von dem Mor - gen bis in die spä - te Nacht.

15. Lied im Freien.

1. Wie schön ist's im Frei - en, bei grü - nen - dem Mai - en, im
2. Wo un - ter den He - cken, mit gol - de - nen Fle - cken, der
3. Drauf schlendert man wei - ter, pflückt Blu - men und Kräu - ter und
4. Wie schön ist's im Frei - en, bei grü - nen - dem Mai - en, im

1. Wal - de wie schön, wie schön; wie süß sich zu son - nen, den
2. Schat - ten sich mischt, sich mischt; da lässt man sich nie - der, von
3. Erdbeer'n im Geh'n, im Geh'n; man kann sich mit Zweigen, er -
4. Wal - de wie schön, wie schön; wie süß sich zu son - nen, den

1. Städ - ten ent - ron - nen, auf luf - ti - gen Höh'n, auf Höh'n.
2. Ha - sel und Flie - der, mit Laubduft er - frischt, er - frischt.
3. hi - tzet vom Stei - gen, die Wan - gen um - weh'n, um - weh'n.
4. Städ - ten ent - ron - nen, auf luf - ti - gen Höh'n, auf Höh'n.

16. Hirtenlied.

Volksweise.

1. Auf Ber-gen da we-hen die Win-de so frisch, in—
 2. Kein bes-se-res Kis-sen in Freu-de und Scherz, denn
 3. Und wenn nach der Schwüle die Son-ne er-bleicht und—

1. un-se-ren Se-en sind gol-de-ne Fisch, da— pfei-fen und
 2. gu-tes Ge-wis-sen und ehr-li-ches Herz, die— Treu-e, den
 3. schat-tig und küh-le der A-bend sich zeigt, mit— gold-nem Ge—

1. sin-gen die Vög-lein so hell und tan-zen und sprin-gen die
 2. Glau-ben, den fröh-li-chen Muth, kann Nie-mand uns rau-ben, das
 3. fie-der, mit fun-keln-der Brust, dann sin-gen wir Lie-der in

1. Was-ser so schnell, drum sind wir so fröh-lich und sin-gen so
 2. ist un-ser Gut; wir schaf-fen vom Mor-gen bis A-bend mit
 3. fröh-li-cher Lust, und zie-hen die Hü-te und be-ten da—

1. gern ein Lied-lein so se-lig zum Lo-be des Herrn.
 2. Fleiss und las-sen Gott sor-gen, da wird uns nicht heiss.
 3. zu: Gott schenk'uns in Gü-te die se-li-ge Ruh.

17. Hirtenliedchen.

Lithauische Volksweise.

Wolf zer - riss das lie-be Fül-len, doch ein Füss-lein blieb noch!

ei lik-ko lik-ko ei lik-ko lik-ko, doch ein Füss-lein blieb noch!

18. Im Sommer.

Altdeutsch.
1600.

1. Herz - lich thut mich er - freu - en die fröh-lich Som-mer.
2. Der Ku-kuck mit seinm Schrei-en macht fröh-lich Je - der -

1. zeit, all mei-ne Sinn er - neu - en, der Mai tilgt al - les
2. man, des A - bends fröh-lich rei - hen die Maid - lin wohl - ge -

1. Leid; die Lerch thut sich er - schwin-gen mit ih-rem hel - len
2. than; spa - zie - ren zu dem Bron-nen, pflegt man zu die - ser

1. Schall, lieb - lich die Vög - lein sin-gen, vor - aus die Nach-ti - gall.
2. Zeit, all' Welt sucht Freud und Won-nen, mit Rei-sen fern und weit.

19. Wanderlied.

1. Die Fü - sse wallen, die Au - gen schau'n, die Wäl - der schallen, es
 2. Die Wol - ken weben den Regen und Thau, die Vög - lein schweben im
 3. Wir Wanderer wallen im Ju - bel all; das Herz ist von Al - len der

1. glänzen die Au'n, es glänzen die Au'n, es glänzen die
 2. Him - mel - blau, im Him - mel - blau, im Him - mel -
 3. Wie - der - hall, der Wie - der - hall, der Wie - der -

1. Au'n. Die Fü - sse wal - len die Au - gen schau'n, die Wäl - der
 2. blau. Die Wol - ken we - ben den Regen und Thau, die Vög - lein
 3. hall. Wir Wanderer wallen im Ju - bel - all; das Herz ist von

1. schallen, es glän - zen die Au'n, es glän - zen, es glän - zen die Au'n.
 2. schweben im Him - mel blau, im Him - mel, im Him - mel - blau.
 3. Al - len der Wie - der - hall, der Wie - der - hall, Wie - der - hall.

20. Der Sommer.

Volksweise.

1. Wie rei - zend, wie won - nig ist Al - les um - her, am
 2. Wie grü - net die Au - e so lieb - lich, so mild, wie
 3. Der Bir - ken - busch wan - ket am flü - sternden Hain, die
 4. Wie won - nig ist Al - les, wie Al - les so hehr! Das

1. Hü - gel wie son - nig, wie schat - tig am Meer, dort spie - geln sich Er - len im
 2. pran - get im Thau e das Blu - men - ge - fild; schon klei - det die Bee - re sich
 3. Brombeer um - ran - ket das Fel - sen - ge - stein; die Bie - nen be - sum - men die
 4. Rauschen des Fal - les, der Schatten am Wehr! Es heimeln die Freu - den der

1. blau - en Kry - stall, hier wie - gen sich Per - len im to - sen - den Fall.
 2. wür - zig im Roth, schon schwillet die Aeh - re des Se - gens zu Brod.
 3. Mat - ten ent - lang, die Frösche ver - stummen dem Ler - chen - ge - sang.
 4. Ju - gend mich an, o dass ich muss schei - den vom lieb - li - chen Wahn.

21. Wanderlied.

Westphälische Volksweise.

1. Es ziehn nach fer - nen Lan - den die lie - ben Vö - ge - lein, und
 2. Die Son - ne, Mond und Ster - ne, die wandern je - den Tag, und

1. wenn sie wie - der kom - men, so seh'n sie lu - stig drein, im
 2. Re - gen Wind und Wol - ken, die ma - chen's ih - nen nach, es

1. Hain, Berg auf Berg un - ter, da klingts aus vol - ler Brust, so
 2. wan - dert selbst die Er - de, die sich's doch kaum be - wusst; es

1. lieb, so hell, so mun - ter, von nichts, als Wan - der - lust, von nichts, von
 2. träu - men Hirt und Heer - de von nichts, als Wan - der - lust, von nichts, von

1. nichts, als Wan - der - lust, von nichts, von nichts, als Wan - der - lust.
 2. nichts, als Wan - der - lust, von nichts, von nichts, als Wan - der - lust.

22. Der Morgen im Walde.

Recitativ und Arie.

G. F. Händel.

Freude, dir bring' ich mich dar, nimm mich auf in deine Schaar!

Auf zur lust'gen Wal-des-höh! auf zur lust'-gen

Wal-des-höh! auf zur Hö-he! zur

lu-sti-gen Wal-des-hö-he, zur lust'-gen Wal-des-höh!

zu lau-schen dort wie

Horn und Hund fröh-lich grüsst die Morgenstund,

wie — der Klang vom Hü - gel schallt und — im Hoch - wald

wie - der - hallt, zu lau - schen dort, wie Horn und Hund fröh - lich grüsst,

fröh - lich grüsst — die Mor - genstund,

wie der Klang —

von dem Hü - gel schallt, und im Hoch - wald, und im

Hoch - wald wie - derhallt, wie - derhallt,

wie derhallt, *cresc.* wie-der-hallt *dim.*

und schallt. *f*

p

f

23. Das Waldhorn.

1. Wie lieb-lich schallt durch Busch und Wald des Waldhorns sü- sser
 2. Und je- der Baum im wei- ten Raum dünkt noch ein- mal so
 3. Und je- de Brust fühlt neu- e Lust beim fro- hen Dop- pel-

1. Klang, des Waldhorns sü- sser Klang, der Wie- der- hall im
 2. grün, dünkt noch ein- mal so grün, wie walt der Quell so
 3. ton, beim fro- hen Dop- pel- ton, wie flieht der Schmerz aus

1. Ei-chen-thal haltt nach so lang, so lang, haltt nach so lang, so lang.—
 2. lieb und hell durch's Thal da-hin, da-hin,— durch's Thal da-hin, da-hin.—
 3. je-dem Herz so-gleich da-von, da-von,— so-gleich da-von, da-von.—

24. Jägerlust.

1. { Ja - gen ver - blei - bet das schön - ste Ver - gnü - gen,
 { täg - lich in Wäl - dern und Fel - dern zu lie - gen,
 2. { Lu - stig, ihr Brü - der, mit Schie - ssen und He - tzen,
 { Fäl - let und stel - let mit Tü - chern und Ne - tzen,
 3. { Fol - get nur wei - ter den rich - tig - sten Spu - ren,
 { Strei - fet durch Wäl - der und Thä - ler und Flu - ren,

1. { Ja - gen ge - wä - ret die herr - lich - ste Lust,
 { hei - sset das Lab - sal der fro - he - sten Brust.
 2. { ru - fet und schrei - et mit Freu - den ha - ha!
 { seht doch, es ste - het ein Häs - chen schon da.
 3. { die euch der Hun - de Re - vie - ren ent - deckt.
 { wo sich ein schüch - ter - nes Wild - pret ver - steckt.

1. So - bald ein Horn er - schallt, so oft die Peit - sche - knallt,
 2. Und dort kommt gar ein Schwein, die müs - sen un - ser - sein;
 3. Und nehmt so lang ihr könnt, zu eu - rem E - le - ment,

1. so bald und oft er - freut die Lust - bar - keit.
 2. nur fort, ver - zieht nicht lang mit Schuss und - Fang.
 3. mit stets ver - gnüg - ter Brust die Jä - ger - lust.

25. Der Jäger vom Gebirge.

Schottische Volksweise.

1. Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht
 2. Mein Norden, mein Hochland, leb' wohl, ich muss
 3. Lebt wohl, ihr Gebirge, mit Häuptern voll
 4. Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht

1. hier, mein Herz ist im Hochland, im wald'gen Re -
 2. zieh'n, du Wiege von Allem, von Stark und von
 3. Schnee, ihr Schluchten, ihr Thäler, du schäumen der
 4. hier, mein Herz ist im Hochland, im wald'gen Re -

1. vier; da jag' ich das Rothwild, da folg' ich dem
 2. Kühn; doch wo ich auch wandle und wo ich auch
 3. See; ihr Wälder, ihr Klippen, so grau und be
 4. vier; da jag' ich das Rothwild, da folg' ich dem

1. Reh, mein Herz ist im Hochland, wo ich immer geh'.
 2. bin, nach Hügeln des Hochlands, steht allzeit mein Sinn.
 3. moost, ihr Ströme, die zornig durch Felsen ihr tost.
 4. Reh, mein Herz ist im Hochland, wo ich immer geh'.

26. Trinklied.

1. Brüder, das ist deutscher Wein! Da - rum ist er
 2. Alte Sitte ehren wir! Lasst die frommen
 3. Alte Zeiten wurden neu! Schwerter haben
 4. Füllt die Becher bis zum Rand! Denen, die die
 5. Deutsch der Strom und deutsch der Wein! Deutsche Sprach' und

1. klar und stil - le, da - rum hat er Kraft und Fül - le,
 2. Klaus - ner le - ben, die zu - erst die frem - den Re - ben
 3. wir ge - tra - gen, Ket - ten ha - ben wir zer - schla - gen,
 4. Ber - ge bau - ten, die von ih - ren Si - tzen schau - ten
 5. deut - sche Sit - te, von dem Thro - ne bis zur Hüt - te!

1. da - rum schenkt ihn fröh - lich ein; Brü - der, das ist deut - scher Wein!
 2. pflan - zten auf den Ber - gen hier; Al - te Sit - te eh - ren wir!
 3. Deut - sche blei - ben deutsch und frei! Al - te Zei - ten wer - den neu!
 4. frei - e in ein frei - es Land: füllt die Be - cher bis zum Rand!
 5. Brü - der, schenkt noch ein - mal ein! Deutsch der Strom und deutsch der Wein!

27. Lob des Vaterlands.

1. Von al - len Län - dern in der Welt das deutsche mir am Be - sten ge -
 2. Von al - len Spra - chen in der Welt die deutsche mir am Be - sten ge -
 3. Von al - len Sit - ten in der Welt die deutsche mir am Be - sten ge -
 4. Von al - len Lie - dern in der Welt das deutsche mir am Be - sten ge -

1. fällt; es hat nicht Gold noch E - del - stein, doch Männer hat es, Korn und
 2. fällt; denn wo das Herz zum Her - zen spricht ihr nimmer - mehr das Wort ge -
 3. fällt; ge - sund an Geist und Leib und Herz, zur rechten Zeit der Ernst und
 4. fällt; drum lieb' ich's wie - der treu und frei, und sin - ge mei - nen Muth mir

1. Wein, und Blumen al - ler - we - gen, und Blumen al - ler - we - gen.
 2. bricht, in ihr ist Kraft und Fül - le, in ihr ist Kraft und Fül - le.
 3. Scherz, den Be - cher in der Mit - te, den Be - cher in der Mit - te.
 4. neu, in gu - ter deut - scher Wei - se, in gu - ter deut - scher Wei - se.

28. Genügsamkeit.

1. Wohl dem, der sich nur lässt be - gnü - gen
das Glück un - fehl - bar zu muss fü - gen

2. Wie bald kann Reich - thum dich ver - las - sen,
Kunst a - ber wird dich stets um - fas - sen,

1. da - ran, was ihm durch Got - tes Gunst
und nährt sich red - lich sei - ner Kunst.

2. so bist e - - lend ge - nug da - - ran.
sie näh - ret treu - lich ih - ren Mann.

Refrain.

1. Ein Andrer hält auf Geld und Gut, ich lie - be Kunst und frei - en Muth.
2. Ein Andrer hält auf Geld und Gut, ich lie - be Kunst und frei - en Muth.

29. Lob des Frühjahrs.

1. Die be - ste Zeit im Jahr ist mein, da
2. Vor - an die lie - be Nach - ti - gall macht
3. Viel mehr der lie - be Her - re - gott, der
4. Dem singt und spricht sie Tag und Nacht, sein's

1. sin - gen al - le Vö - ge - lein, Him - - mel und Er - den
2. Al - les fröh - lich ü - ber - all mit - - ih - rem lieb - li -
3. sie al - so er - schaf - fen hat. zu - - sein die rech - te
4. Lo - bes sie nicht mü - de macht, den - - ehrt und lobt auch

1. ist der voll; viel gut Ge - sang da lau - tet
 2. chen Ge - sang, dess muss sie im - mer ha - ben
 3. Sän - ge - rin, den Mu - si - ken ein' Mei - ste -
 4. mein Ge - sang und sagt ihm ei - nen ew' - gen

1. wohl, viel gut Ge - sang da lau - tet wohl.
 2. Dank, dess muss sie im - mer ha - ben Dank.
 3. rin, den Mu - si - ken ein' Mei - ste - rin.
 4. Dank, und sagt ihm ei - nen ew' - gen Dank.

30. Die Freuden des Sommers.

1. Vög - lein im ho - hen Baum, klein ist's, ihr seht es kaum,
 2. Blüm - lein im Wie - sen - grund blü - hen so lieb und bunt,
 3. Wäs - ser - lein fließt so fort, im - mer von Ort zu Ort
 4. Habt ihr es auch be - dacht, wer wohl hat so ge - macht

1. singt doch so schön, dass wohl von nah und fern al - le die
 2. tau - send zu - gleich; wenn ihr vor - ü - ber geht, wenn ihr die
 3. nie - der in's Thal; dur - stet nun Mensch und Vieh, kom - men zum
 4. Al - le die Drei? Gott der Herr mach - te sie, dass sich nun

1. Leu - te - gern hor - chen und steh'n, hor - chen und steh'n.
 2. Far - ben seht, freu - et ihr euch, freu - et ihr euch.
 3. Bäch - lein sie, trin - ken zu - mal, trin - ken zu - mal.
 4. spät und früh je - des dran freu', je - des dran freu'.

31. Im Sommer.

Wie Feld und Au' so blin.kend im Thau, wie per - lenscher die
 Pflan.zen um - her, wie durch's Ge - büsch die Win - de so frisch, wie
 laut im hel - len Son - nen - strahl die sü - ssen Vö - ge - lein
 all - zu - mal, die Vö - ge - lein all - zu - mal.

The musical score for 'Im Sommer' is written in G major (one sharp) and 6/8 time. It consists of four systems of music, each with a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics are: 'Wie Feld und Au' so blin.kend im Thau, wie per - lenscher die Pflan.zen um - her, wie durch's Ge - büsch die Win - de so frisch, wie laut im hel - len Son - nen - strahl die sü - ssen Vö - ge - lein all - zu - mal, die Vö - ge - lein all - zu - mal.' The piano part features a simple harmonic accompaniment with a steady eighth-note bass line.

32. Hirten-Abendlied.

Recitativ und Arie.

F. G. Händel.

Freude, dir bring'ich mich dar, nimm mich auf in deine Schaar!
 Lass mich wan - dern durch das Grün, im Ul - menhaag am Hü - gel

The musical score for 'Hirten-Abendlied' is written in G major (one sharp) and 12/8 time. It consists of two systems of music. The first system is a recitative and aria, with the lyrics: 'Freude, dir bring'ich mich dar, nimm mich auf in deine Schaar!'. The second system is an aria with the lyrics: 'Lass mich wan - dern durch das Grün, im Ul - menhaag am Hü - gel'. The piano part is minimal, with a few chords and a steady bass line.

zieh'n, wo der Pflüger nah zur

Hand, flö-tet ü-ber das A-cker-land, wo der Pflü-ger nah zur

Hand, flö-tet ü-ber das A-cker-land;

wo die Dir-ne fröh-lich singt und der Schnitter die Si-chel

schwingt und je-der Hirt zur A-bend-stund' trillert sein Lied im Tha-les-

grund, und je-der Hirt zur A-bend-

stund' trillert sein Lied im Tha-les-grund.

33. Abendfreuden.

1. Kühl und la - bend sinkt der Thau auf die Flu - ren nie - der,
 2. Bald entzieht den letz - ten Strahl uns die schö - ne Son - ne,
 3. Sü - sse Ru - he win - ket nun freundlich uns ent - ge - gen,

1. rings auf blu - men - rei - cher Au' tö - nen Hir - ten - lie - der;
 2. a - ber noch be - lebt das Thal Fröh - lich keit und Won - ne;
 3. nach der Ar - beit ist gut ruh'n, Schlummer ist - dann Se - gen;

1. Flö - ten - klang er - götzt das Ohr, A - bendglöckchen hal - len,
 2. sin - gend treibt der Hirt zur Nacht heim - wärts sei - ne Heer - den,
 3. Un - schuld in der treu - en Brust, schläft man oh - ne Sor - gen,

1. und im Hai - ne schlägt ein Chor sanf - ter Nach - ti - gal - len.
 2. und ver - ges - sen, weg - ge - lacht sind des Tag's Be - schwerden.
 3. und zu neu - er Le - bens - lust weckt uns je - der Mor - gen.

34. Der Hirten Lust.

Schottische Volksweise.

Zufrieden.

1. Schau her, - mein Lieb', der Wäl - der Grün, der Primeln bun - te
 2. Des Sän - gers kunstreich Sai - tenspiel im hel - len Schloss er -

1. Schaar, wie Bal - sam - luft die Blü - ten weckt und wiegt dein blondes
 2. klingt, und aus - den Bir - ken - bü - schen grün die Hir - ten - flö - te

1. Haar, die Ler - che ü - ber Hüt - ten singt, sie
2. dringt; wie auch des Für - sten Prunk - ge - lag des

1. scheid Pa - last und Thron; dem Hir - ten lä - chelt
2. Schä - fers Sang ver - höhnt, schlägt drum ihr Herz - wie

1. süß - Na - tur, so wie - dem Kö - nigs - sohn.
2. un - sres leicht am Ha - ge - dorn - ge - lehnt.

35. Guter Muth.

1. Ro - sen pflü - cke, Ro - sen blüh'n, mor - gen ist - nicht heut;
2. Zu Ge - nuss und Ar - beit ist heut Ge - le - gen - heit,
3. Auf - schub ei - ner gu - ten That hat schon oft - ge - reut,

1. kei - ne Stun - de lass ent - flieh'n, flüch - tig ist - die Zeit.
2. weisst du, wo du mor - gen bist, flüch - tig ist - die Zeit.
3. thä - tig le - ben ist mein Rath, flüch - tig ist - die Zeit.

36. Wasserfahrt.

Hindostanisches Lied.

Sanft.

1. Lei-se weht Ma-lai-a's Wind durch den dun-keln Blü-ten-hain,
2. In-dem Wol-ken-kran-ze mild walt der Mond den schö-nen Kreis,

1. stol-ze Pal-men we-hen lind sich in Wol-ken-flo-re ein;
2. spie-gelt sein lieb-rei-zend Bild un-ten auf des Strom's Ge-leis',

1. man-chen hel-len Wol-ken-saum *p* schaut das Au-ge glei-ten,
2. stei-get in— das Schiff-lein nur sto-sset ab— vom Stran-de,

1. man-cher schö-ne Wun-der-traum *pp* kehrt aus al-ten Zei-ten!
2. fah-ren wir— auf lich-ter Flur zu— der Seel'-gen Lan-de.

37. Nachtlied der Schiffer.

Neugriechisches Lied.

Langsam.
Einzelne.

Mond, du mein Freund, schweb' hoch hin-auf! Bin

Alle.

ich auch fern, wo du mir scheinst, da bin ich ü - ber - all da - heim. Bin

ich auch fern, wo du mir scheinst, da bin ich ü - ber - all da - heim.

38. Auf dem Wasser.

1. Bei der stil - len Mon - des - hel - le
 2. Schiff - lein gehst und keh - rest - wie - der,
 3. Nichts zu fürch - ten, nichts zu - mei - den
 4. Un - sers Le - bens schön - ste - Freu - den

1. trei - ben wir mit fro - hem Sinn auf dem Bäch - lein
 2. oh - ne - Se - gel, oh - ne Mast, Bäch - lein trägst uns
 3. ist - so - weit das Au - ge sieht; flü - stert leis, ihr
 4. schaf - fet - we - der Ruhm noch Gold, seid be - gnüg - lich,

1. oh - ne - Wel - le hin - und - her und her - und - hin.
 2. auf und nie - der, spie - lend mit der klei - nen - Last.
 3. jun - gen - Wei - den, Mäd - chen, singt ein Schau - kel - lied.
 4. seid - be - schei - den, Freu - de - lä - chelt dann euch hold.

39. An die Freude.

Nicht schnell.

1. Komm Freu - de, sei ge - seg - net, o komm in - un - sre
 2. Du leh - rest uns voll - brin - gen, was bie - dre Her - zen
 3. Um dei - ne Schlä - fe blü - het des Len - zes schön - ste
 4. Komm Freu - de, sei ge - seg - net, o komm in - un - sre

1. Reih'n; wer dei - nem Blick be - geg - net, der,
 2. ehrt; um die - sen Preis zu rin - gen, nur
 3. Zier, von ew' - ger Ju - gend glü - het die
 4. Reih'n; wer dei - nem Blick be - geg - net, der,

1. Himm - li - sche, sei dein, der, Himm - li - sche, sei dein.
 2. das macht dei - ner werth, nur das macht dei - ner werth.
 3. hol - de Wan - ge dir, die hol - de Wan - ge dir.
 4. Himm - li - sche, sei dein, der, Himm - li - sche, sei dein.

40. Ein frohes Lied.

G. F. Händel.

Be - glückter Ta - ge Mor - gen roth streut lächelnd heitres

Licht, streut lä - - - - - chelnd heit - res -

Licht, streut lächelnd heit - res Licht;

und freud' - ger Hoff - nung Strahl — durchbricht, und freud'ger Hoffnung

Strahl durchbricht und scheucht die Nacht der Noth, und scheucht

die Nacht der Noth, und freud'ger Hoffnung

Strahl durchbricht und scheucht

die Nacht der Noth.

Fine.

Das gan - ze_ Jahr — er - blüht_ und lacht — in ew'ger Maien -
 pracht, in ew'ger Maien - pracht, in ew'ger Maien - pracht, Maien -
 pracht, Maien - pracht, das gan - ze Jahr — er - blüht_ und
 lacht — das ganze Jahr hin - durch, das gan - ze Jahr hin - durch.

Da Capo al Fine.

41. Hoffnung.

G. F. Händel.

Die lä - chelnde_ Stun - de bringt das Glück,
 die lä - cheln - de_ Stun - de bringt das Glück mit

sanf - tem Flü - gel - schlag - zu - rück, - das uns zuvor ge - lacht, das

uns zu - vor ge - lacht, bringt -

das Glück, das uns ge - lacht, bringt - das Glück, das uns ge - lacht, -

das Glück, das uns ge - lacht.

Die lä - cheln.de

Stun - de bringt das Glück mit sanf - tem Flü - gel - schlag zu - rück, mit

sanf - tem Flü - gel - schlag - zu - rück, — das uns zu - vor ge -

lacht, das uns zuvor ge - lacht, —

— das uns zu - vor ge - lacht, bringt uns zu - rück, bringt uns zu -

rück das Glück, das uns ge - lacht, das uns zu - vor - ge -

lacht.

Die

Freu - de - kehrt und bannt - das - Weh,

wie Fluth an - - schwellt die

eb - ben - de - See, wie Tag ver - scheucht die Nacht, die Freu - de

kehrt - und bannt - das Weh, wie Fluth - an - schwellt die -

eb - ben - de - See, wie Tag - - ver - scheucht die Nacht,

wie Tag - - - - - verscheucht die Nacht, wie Tag ver - scheucht die Nacht.

Da Capo al Fine.

42. Lied an die Bescheidenheit.

I.

G. F. Händel.

Komm in anmuthvol-ler Zier, holde Mässigung, zu

mir, die, vom all-wei-sen Gott be-schert, in uns den eignen Trotz zer-

stört, in uns den eignen Trotz zer-

stört. Komm in anmuthvol-ler Zier, holde Mässigung zu

mir, die, vom all-wei-sen Gott be-schert,

in uns den eignen Trotz zer-

stört, die, vom all - wei - sen Gott be - schert,

in uns den eig-nen Trotz zer-stört.

Führ' uns der Mit-te wei - sen Weg, nicht fin-ster

ernst, nicht ei-tel frech,

nein, stets in Blick und Hal-tung gleich,

ru - hig, freund - lich, lie - be - reich; ru - hig, freundlich, lie - be -

reich, führ' uns der Mit - te wei - sen Weg, führ' uns der Mit - te wei - sen

Weg, nicht fin - ster ernst, nicht ei - tel frech, nein, stets in

Blick und Hal - tung gleich, ru - hig, freund - lich,

lie - be - reich, ru - hig, freund - lich, lie - be - reich.

lie - be - reich, ru - hig, freund - lich, lie - be - reich.

Bitte um Frieden.

175

II.

G. F. Händel.

Und Friede komm mit, der Allerretter, und Maas, der Gast der hohen Götter; Friede komm, der Allerretter und Maas, der Gast der hohen Götter, und Maas, der Gast der hohen Götter.

19517

Bitte.

III.

G. F. Händel.

Die-se se-gen-vol-le Schaar sei mit uns all im-mer-dar, die-se

se-gen-vol-le Schaar sei mit uns all im-mer-dar,

sei mit uns all im-mer-

dar, die-se se-gen-vol-le Schaar sei mit uns all im-mer-

dar, die-se se-gen-vol-le Schaar sei mit uns

all im-mer-dar, sei mit uns all im-mer-dar.

43. Der Mond.

Sanft.

1. In stil - lem, hei - tern Glan - ze, tritt er so sanft ein -
2. Er lohnt des Tags Be - schwer - de, schliesst sanft die Au - gen

1. her, — wer ist im Ster - nen - kran - ze so schön geschmückt wie er?
2. zu — und winkt der mü - den Er - de zur stil - len A - bend - ruh.

44. Abendandacht.

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Ster - ne
2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Däm - rung
3. Wir stol - zen Men - schen - kin - der sind eit - le ar - me
4. Gott, lass uns dein Heil schau - en, auf nichts Ver - gäng - lich's

1. pran - gen am Himmel hell und klar; der Wald steht schwarz und schweiget, und
2. Hül - le so traulich und so hold, wie ei - ne stil - le Kam - mer, wo
3. Sün - der und wis - sen gar nicht viel, wir spin - nen Luft - ge - spinn - ste und
4. bau - en, nicht Ei - tel - keit uns freu'n. Lass uns ein - fäl - tig wer - den und

1. aus den Wie - sen stei - get der wei - sse Ne - bel wun - der - bar.
2. ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.
3. su - chen vie - le Kün - ste und kom - men wei - ter von dem Ziel.
4. vor dir hier auf Er - den wie Kin - der fromm und fröh - lich sein.

45. Abendgesang.

L. Spohr.

Sanft.

1. Gu-te Nacht, gu-te Nacht! al-len Mü-den sei's ge-bracht!
 2. Geht zur Ruh, geht zur Ruh! schliesst die mü-den Augen zu!
 3. Gu-te Nacht, gu-te Nacht! schlummert, bis der Tag er-wacht!

1. Neigt der Tag sich still zu En-de, ru-hen al-le fleiss'gen
 2. Stil-ler wird es in den Stra-ssen, und die Wächter hört man
 3. Schlummert, bis der neu-e Mor-gen kommt mit sei-nen neu-en

1. Hän-de, bis der Mor-gen neu er-wacht. Gu-te Nacht, gu-te Nacht!
 2. bla-sen, und die Nacht ruft Al-len zu: Geht zur Ruh, geht zur Ruh!
 3. Sor-gen, oh-ne Furcht, der Va-ter wacht. Gu-te Nacht, gu-te Nacht!

46. Sonnenaufgang.

1. In Mor-genroth ge-klei-det be-ginnt sie ih-ren Lauf, die
 2. Wie frisch her-vor in's Le-ben sich Al-les ringt und drängt, wie
 3. Will-kom-men uns will-kom-men, des gu-ten Got-tes Bild, so

1. schö-ne Got-tes Son-ne, wie herr-lich geht sie auf.—
 2. schön an je-dem Gräs-chen des Thau-es Per-le hängt.—
 3. gross und so er-ha-ben und doch so sanft und mild.—

47. Morgengebet.*)

179

Hin ist nun die Ruh' der Nacht, und der Va - ter hat ge - wacht,

Va - ter stets so mild und treu, steh' auch die - sen Tag mir - bei.

48. Der Morgen.

1. Blickt auf, wie hehr das lich - te - Blau hoch ü - ber uns sich
2. Aus al - len Völ - kern steigt em - por Ge - sang zum Un - ge -

1. wöl - bet, wie fern der grü - ne Glanz der Au die Wie - sen - blu - men
2. nann - ten, wie je - der sich den Dienst er - kor, als sei - nen Gott - ge -

1. gel - bet; um uns im Son - nen - schei - ne - weh'n der Bu - chen zar - te -
2. sand - ten; gern hört der Va - ter - Al - ler - so, sich viel - fach an - ge -

1. Blät - ter, aus tausend Kehlen schallt, wie schön, viel - stim - mi - ges Ge - schmetter.
2. lal - let, wie hier im jun - gen Lau - be froh der Wald - ge - sänger - schal - let.

*) Mit Genehmigung des Originalverlegers, Herrn W. Bock's Verlag in Dresden.
19517

49. Loblied.

1. Lobt froh— den— Herrn, ihr ju— gend— li— chen
 2. Es schallt em— por,— zu dei— nem Hei— lig—
 3. Vom Prei— sen— voll,— lass un— ser Herz dir

1. Chö— re, er hö— ret gern— ein Lied zu sei— ner
 2. thu— me, aus un— serm Chor— ein Lied zu dei— nem
 3. sin— gen, das Lob— lied soll— zu dei— nem Thro— ne

1. Eh— re; lobt froh— den Herrn, lobt froh— den Herrn!
 2. Ruh— me, zu dir, der sich Kin— der aus— er— kor.
 3. drin— gen, das Lob,— das uns— rer Seel— ent— quoll.

50. Der Mutter Wunsch.

Italienische Volksweise.

Sei freundlich, sei gü— tig, sei stets hold und lieblich, so gleichst du der

Ro— se, die fröh— lich ge— deiht. Mein Schätzchen, dann bist du mein

Gut und mein Le— ben, das ich nicht möcht ge— ben für al— les Glück der Welt.

51. Die Abreise.

Italienische Volksweise.

Glei-te, du Schiff-lein, ru-hig durch die Wel-len,

hüt' mir mein Kind-lein treu in sich- rer Hut. Muss ich

denn von dir schei- den, dich für all zu lan- ge mei- den,

geb' uns der Him- mel freu- dig Wie- der- seh'n.

52. Schlaflied.

Italienische Volksweise.

1. Schlaf, du mein lie- bes Kind-lein, schla- fe in sü- sser Ru- he,
2. Schlaf, du mein lie- bes Kind-lein, schla- fe und wach' mir froh auf,

1. denn nur all zu frü- he trifft Sor- ge mein lieb- stes Kin- de- lein.
2. gern will ich dei- ner war- ten, dass Leid blei- be fer- ne mei- nem Kind.

53. Röslein und Vöglein.

Volkslied.

1. Wär' ich ein Vö - ge - lein, grüsst'ich im Mor - gen - schein,
2. Wär' ich ein Rös - lein klein, möcht'ich recht duf - tend sein,

1. Lieb - chen, dich schon; schwö - be dir auf die Hand, sän - ge, zu
2. ath - men um dich; nim - mer mich weh - ren wollt', Dörn - lein nicht

1. dir ge - wandt, lieb - li - chen Ton, - lieb - li - chen Ton.
2. ste - chen sollt', pflück - test du - mich, - pflück - test du - mich.

54. Aufmunterung.

Ungarische Volksweise.

Wenn die Ro - sen blü - hen, hof - fe lie - bes Herz, still und

sanft ver - glü - hen wird dein Schmerz. Wenn die Ro - sen blüh'n, Lie - be,

Fine.

blühst du auch. Was den Win - ter ü - ber oft un -

heil - bar schien, es ent - wei - chet, wenn die Ro - sen blüh'n,

ro - sen - roth zu glüh'n in des Mor - gens Hauch. Wenn die

55. Trostverkündigung.

G. F. Händel.

Wie lieb - lich ist der Bo - - ten Schritt, sie

kün - di - gen Frie - den uns an, der

Frie - dens - bo - ten Schritt, wie lieb - lich ist der Bo - ten Schritt, sie

kün - di - gen Frie - den uns an, wie

lieb - lich ist der Bo - ten Schritt, sie kün - di - gen Frie - den uns an; sie

brin - gen Bot - schaft Zi - on, sie brin - gen Bot - schaft Zi - on, vom

Heil das e - wig ist, sie brin - gen Bot - schaft Zi - on, vom

Heil, das e - wig ist, sie brin - gen Bot - schaft, vom

Heil, das e - wig ist, vom Heil das e - wig ist.

56. Die jüdische Bundeslade.

Langsam und leise.

G.F. Händel.

Brin - ge sie hin - ein, brin - ge sie hin -

ein und pflanze sie auf den Ber -

gen dei - nes Erb - theils, an den Ort, _____

_____ o Herr, den du er - höht _____ hast, den du er -

höht zu deiner Woh - nung, zu dei - ner Woh - nung, zur
cresc.

Woh - nung,

dimin.

mf

p und zu dei - - nem

Hei - - lig - thum, - o Herr,

das dei - ne Hän - de be - rei - - -

- tet,

und zu dei -

nem Hei - lig -

thum, das dei.ne Hän - de be - rei -

Langsam.

- tet, das dei.ne Hän.de be - rei - tet.

57. Lied einer Schnitterin.

Altes Volkslied.
1780.

1. Lass dich schneiden, lass dich schneiden, Ern - te, reif und warm, —
2. Abends bind't man dich in Gar - ben, führt dich jauchzend heim; —
3. A - ber Frühlings - o - dem we - het ü - ber Grab und Flur —

1. sieh, ein Mäd - chen vol - ler Freu - den sammelt dich in Arm.
2. Men - schen ka - men auch und star - ben, Al - les keh - ret heim.
3. und aus tod - ter Hül - le ge - het schö - ne - re Na - tur.

1. Dass uns Müh' und Ar - beit näh - ren, reift dich Son - nen - strahl, —
2. Einst auch fall' ich, Schnittermäd - chen, so da - hin, da - hin, —
3. Fal - le, fal - le, gold - ne Aeh - re! reif vom Son - nen - strahl: —

1. fal - le, fal - le, gold - ne Aeh - re, Al - les fällt ein - mal.
2. und es rührt sich wohl kein Blättchen, dass ich nicht mehr bin.
3. trink' zu - letzt noch die - se Zäh - re un - ter Sang im Thal.

58. Treue.

Altdeutsches Volkslied.
1400.

Langsam.

1. Ich fahr' da - hin, wenn es muss sein, ich scheid' mich von der
2. Mit Gott da - hin, so fahr' ich gern, hab' Lieb' und Freud' auch

1. Lieb-sten mein; zu - letzt lass ich ihr's Her - ze mein, die - weil ich - leb'
2. in der Fern'; in trü - ber Nacht, ohn' Mond noch Stern, scheint mir mein Licht

1. so soll es sein; ich fahr'; ich fahr' da - - - hin.
2. vom Aug'des Herrn; ich fahr'; ich fahr' da - - - hin.

59. Treue und Untreue.

Odenwälder Volkslied.

1. Verdenk' mir's nicht, dass ich dich mei-de, und sprich mich
2. Verdenk' mir's nicht, dass ich dich mei-de, weil du so

1. frei von al-ler Pflicht; du gabst mir Mü-he, statt Glück und
2. falsch, und ich so treu; und ob mein Her-ze auch Schiffbruch

1. Freu-de, dein Eid und Treu' war ein-Ge - dicht.
2. lei - de, es brach das Band der Lieb' ent - zwei.

60. Der tapfere Sänger.

Irisches Volkslied.

1. Der jun-ge Harfner zog bewehrt ins Feld zum Kampfge-wüh-le, um-
 2. Er fiel, doch Feindes Ket-te schwer sein stol-zes Herz nicht kümmert, die

1. gür-tet mit des Va-ter's Schwert, mit sei-nem Sai-ten-spie-le,
 2. trau-te Har-fe-klang nie mehr, die Sai-ten hat-er zer-trümmert.

1. „Land des Ge-sangs“ so sprach er kühn-„mag al-le Welt dich höh-nen; mein
 2. „Sollst nie“ spracher-„ge-schändet sein, die Lieb'und Muth be-sun-gen; dein

1. Schwert soll für dein Recht doch glüh'n, mein Lied zum Ruhm-er-tö-nen“.
 2. Lied ist nur bei Ed-len Frei'n, in-Knechtschaft nie-er-klun-gen“.

61. Klageruf.

Schottisches Volkslied.

1. Hin-aus, ach hin-aus zog des Hochlands kühner Sohn, er
 2. Ach dort, wo kein Berg die mü-de Sonne deckt, von

1. zog in den Streit für sei-nes Kö-nigs Thron; er
 2. mir liegt er fern, auf blut-gen Sand ge-streckt; wo

1. geht, es eilt ihm nach der Liebsten Klage - ton, und es
2. ihn nicht mehr mein Ruf zu frühem Ja - gen weckt, ach, das

1. sucht ihn ihr Blick, nie kehrt er mehr zu - rück.
2. Schwert, das ihn traf, senkt auch mich in To - des - schlaf.

62. Die Trennung.

Altes Volkslied.

1. Wenn ich ein Vög - lein wär; und auch zwei
2. Bin ich gleich weit von dir, bin doch im
3. Es ver - geht kein' Stund' in der Nacht, dass mein Herz nicht

1. Flüg - lein hätt', flög' ich zu dir; weils a - ber nicht kann sein,
2. Schlaf bei dir und red' mit dir; wenn ich er - wa - chen thu';
3. auf - er - wacht und an dich denkt: wie du mir viel tau - send - mal,

1. weils a - ber nicht kann sein, bleib' ich all - hier.
2. wenn ich er - wa - chen thu'; bin ich al - lein.
3. wie du mir viel tau - send - mal dein Herz ge - schenkt.

63. Abschied.

Altdeutsches Lied.

1. Ach Gott, wie weh thut Schei - den, aus tie - fem Her - zens -
2. Hab' mir ein Gärt - lein bau - et, von Veil' und grü - nem

1. grund, so trab' ich ü - ber die Hai - de und traur' zu al - ler
2. Klee, ist mir zu früh er - fro - ren, thut mei - nem Her - zen

1. Stund! Der Stun - den der sind all - zu - viel, mein
2. weh. Ist mir er - fro - n' im Son - nen - schein ein

1. Herz trägt heim - lich Lei - den, wie wohl ich oft fröh - lich bin.
2. Kreut'l je länger je lie - ber, ein Blü - mel' ver - giss nicht mein.

64. Der Schmerz.

Indisches Lied.

Nie ver - zieht zum Lächeln sich der Mund des Tief - be - kümmer - ten,

denn die Thränen sind des - Trau - ri - gen im - mer - wäh - rend bitt - res

Lab-sal; fern sei mir das Au - ge, das nie Thränen ver - gos - sen.

65. Todtenklage.

Altenglisches Lied.

Sagt, wer liegt mit starren Blicken dort in her-bem To - deskam - pfe,

fär-bend rings die dunk-le Scholle, strömt sein ro - thes Blut. Ob der Schmerz auch

schneidet, ob die Kraft ent-schwebet, ihr schau-et noch den küh-nen Blick,

schaut den Trotz des Hel-den. Wei-ne ü-ber seinem Fal-le, Va-ter-land, denn

dei-ne Zier-de, *cresc.* dei-ne Stü-tze in der Gefahr *dim.* liegt im Staub der Gruft.

66. Erinnerung.

Wie sie so sanft ruh'n, al-le die Se-ligen, zu de-ren

Wohnplatz jetzt meine Seele schleicht, wie sie so sanft ruh'n in-den

Grä-bern, tief zur Ver-we-sung hin-ab ge-sen-det.

67. Marien Kirchenlied

aus dem 15. Jahrhundert.

Sanft.

1. Es ist ein' Ros' ent-sprun-gen aus ei-ner Wur-
 2. Das Rös-lein, das ich mei-ne, da-von Je-sa-
 3. Wir bit-ten dich von Her-zen, Ma-ri-a, Ro-

1. - zel zart, wie uns die Al-ten sun-gen, von Jes-se kam-
 2. - jas sagt, ist Ma-ri-a, die Rei-ne, die uns das Blüm-
 3. - se zart, durch die-ses Blümleins Schmer-zen, die es em-pfun-

1. — die Art; und hat ein Blümlein bracht, mit - ten im
 2. - lein bracht. Nach Got - tes ew' - gem Rath hat sie ein
 3. - den hat, wollst uns ver - hül - lich sein, dass wir ihm

1. kal - ten Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.
 2. Kind ge - bo - ren, wohl zu der hal - ben Nacht.
 3. mö - gen ma - chen ein' Woh - nung hübsch - und fein.

68. Festtagslied.

Langsam.

Sicilianische Volksweise.

1. O du se - li - ge, — o du fröh - li - che, gna - den -
 2. O du se - li - ge, — o du fröh - li - che, gna - den -
 3. O du se - li - ge, — o du fröh - li - che, gna - den -

1. brin - gen - de Weihnacht - zeit! Welt ging ver - lo - ren, Christ ward ge -
 2. brin - gen - de O - stern - zeit! Welt lag in Ban - den, Christ ist er -
 3. brin - gen - de Pfingsten - zeit! Christ, un - ser Mei - ster, hei - ligt die

1. bo - ren, freu - e, — freu - e dich, o Chri - sten - heit.
 2. stan - den, freu - e, — freu - e dich, o Chri - sten - heit.
 3. Gei - ster, freu - e, — freu - e dich, o Chri - sten - heit.

69. Weihnachtslied.

Freudig.

Geistliches Volkslied.

Einzelne.

1. In - mit - ten der Nacht, als Hir - ten er - wacht,
 2. Die - Hir - ten im Feld ver - lie - ssen ihr Zelt,
 3. Sie - fan - den ge - schwind das gött - li - che Kind.
 4. Kommt, Chri - sten, kommt her, kommt a - ber nicht leer,

1. da - hör - te man klin - gen und Glo - ri - a - sin - gen ein' -
 2. sie - gin - gen mit Ei - len, ja - oh - ne Ver - wei - len dem -
 3. Es - herz - lich zu - grü - ssen, es - zärt - lich zu - küs - sen, sie -
 4. be - schau - et das Kind - lein, es - liegt in dem Kripp - lein, schenkt

Alle.
 1. eng - li - sche Schaar, ge - bo - ren Gott war.
 2. Krip - pe - lein zu, der - Hirt und der Bub'.
 3. wa - ren be - dacht, die - sel - bi - ge Nacht.
 4. ihm eu - er - Herz, es - lin - dert den Schmerz.

70. Weihnachtslied.

Tyrolische Volksweise.

1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht, Al - les schläft,
 2. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht, Hir - ten erst
 3. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht, Got - tes Sohn,

1. ein - sam wacht nur das trau - te hoch - hei - li - ge Paar;
 2. kund ge - macht durch der En - gel Hal - le - lu - ja!
 3. o wie lacht Lieb' aus dei - - nem gött - li - chen Mund,

1. hol - der Kna - be im lo - cki-gen Haar, schla - fe in himm - li - scher
 2. tönt es laut — von fern — und nah: Je - sus der Ret - ter ist
 3. da uns schlägt die ret - ten - de Stund', Je - sus, in dei - ner Ge -

1. Ruh, — schla - fe in himm - li - scher Ruh. —
 2. da, — Je - sus der Ret - ter ist da. —
 3. burt, — Je - sus, in dei - ner Ge - burt. —

71. Weihnachtslied.

Freudig.

1. Ihr Hir - ten, er - wacht! — Seid mun - ter und lacht! Die
 2. Ihr Hir - ten, ge - schwind! Kommt, sin - get dem Kind! Blas't
 3. Sie hör - ten das Wort — und eil - ten schon fort, sie
 4. Sie kann - ten ge - schwind das himm - li - sche Kind; sie

1. En - gel sich schwingen vom Him - mel und sin - gen: die
 2. in — die Schal - mei - en, sein Herz — zu er - freu - en; auf,
 3. ka - men in Hau - fen im Ei - fer ge - lau - fen und
 4. fie - len dar - nie - der, und san - gen ihm Lie - der und

1. Freu - de ist nah! — Der Hei - land ist da!
 2. su - chet im Feld — den Hei - land der Welt!
 3. fan - den da all' — den Hei - land im Stall.
 4. blie - sen da - bei — die lieb - lich' Schal - mei.

72. Altes Weihnachtslied.

Einzelne.

Ad - des - te fi - de - les, lac - te tri - um - phan - tes, ve - ni - te, ve - ni - te in Beth - le - hem! Na - tum vi - de - te, re - gem an - ge - lo - rum! Ve - ni - te, a - do - re - mus, ve - ni - te, a - do - re - mus, ve - ni - te, a - do - re - mus Do - mi - num!

Alle bei der Wiederholung.

73. Weihnachtslied.

Fränkisches Kirchenlied.

1. Als ich bei mei - nen Scha - fen wacht,
 2. Er sagt es soll ge - bo - ren sein
 3. Er sagt, das Kind läg' da im Stall,
 4. Als ich das Kind im Stall ge - seh'n,
 5. Das Kind zu mir sein Äug - lein wandt,

1. ein En - gel mir die Zei - tung bracht, dess bin ich froh, bin ich
 2. zu Beth - le - hem ein Kin - de - lein, dess bin ich froh, bin ich
 3. und soll die Welt er - lö - sen all', dess bin ich froh, bin ich
 4. nicht wohl konnt ich von dan - nen geh'n, dess bin ich froh, bin ich
 5. mein Herz gab' ich in sei - ne Hand, dess bin ich froh, bin ich

1. froh, froh, froh, froh, O, O, O be-ne-di-ca-mus do-mi-no.
 2. froh, froh, froh, froh, O, O, O be-ne-di-ca-mus do-mi-no.
 3. froh, froh, froh, froh, O, O, O be-ne-di-ca-mus do-mi-no.
 4. froh, froh, froh, froh, O, O, O be-ne-di-ca-mus do-mi-no.
 5. froh, froh, froh, froh, O, O, O be-ne-di-ca-mus do-mi-no.

74. Vertrauen zu Gott.

Altes Lied.
1700.

Wer recht ver-gnü-get le-ben will all-hier auf-der Er-den, der

hal-te Gott al-lei-ne still, da-fern es ihm soll wer-den; was

ihm der Höch-ste auf-er-legt, soll er ge-dul-dig tra-gen und

wenn ein Un-fall sich er-regt, gar nichts da-wi-der sa-gen.

75. Ergebung.

Altes Lied.
1600.

1. Wie wohl ich arm und e - lend bin, so trag ich doch ein'
2. Mein Herz das ist be - trü - bet sehr, Gott al - le Ding zum

1. stä - ten Sinn, die Hoff - nung thut mich näh - ren; was
2. Be - sten kehrt; ich fahr' da - hin mit Schmer - zen; ich

1. mir von Gott be - schee - ret ist, mag mir kein Mensch nicht weh - ren.
2. seh', dass ich's nicht än - dern kann, Gott trö - ste al - le Her - zen.

76. Gottvertraun.

Altes Lied.
1633.

1. Lass dich nur nichts nicht dau - ern, mit
2. Was willst du viel dich sor - gen auf
3. Sei nur in al - lem Han - del ohn'

1. Trau - ern sei stil - le, wie Gott es fügt, so
2. Mor - gen, der Ei - ne steht al - lem für, der
3. Wan - del, steh' fe - ste, was Gott be - schleusst, das

1. sei ver - gnügt, so - sei ver - gnügt mein Wil - le, so -
2. gibt auch dir, der gibt auch dir das Dei - ne, der
3. ist und heisst, das ist und heisst das Be - ste, das

1. sei ver - gnügt mein Wil - le.
2. gibt auch dir das Dei - ne.
3. ist und heisst das Be - ste.

77. Ergebung in Gottes Willen.

Altes Lied.
1700.

1. Wer nur den Ie - ben Gott lässt wal - ten
den wird er wun - der - bar er - hal - ten
2. Sing', bef' und geh' auf Got - tes We - gen,
und trau' - des Him - mels rei - chem Se - gen,

1. und hof - fet auf ihn al - le Zeit,
in al - ler Noth und Trau - rig - keit,
2. ver - richt' das Dei - ne nur ge - treu
so wird es wer - den bei dir neu.

1. Wer Gott dem Al - ler - höch - sten traut,
2. Denn wel - cher sei - ne Zu - ver - sicht

1. der hat auf kei - nen Sand ge - baut.
2. auf Gott setzt, den ver - lässt er nicht.

78. Gebet.

G. F. Händel.

Mächt'ger Lenker al-ler Wel-ten, o be-wahr' den

Lieb-ling mir! Mächt'ger Len-ker

al-ler Wel-ten, o be-wahr' den Lieb-ling mir.

Mächt'-ger Len-ker al-ler Wel-ten, o be-wahr' den

Lieb-ling mir, be-wahr'

Langsam.

den Lieb-ling mir, o be-wahr' den

Lieb - ling mir!

Schirm' vor Unheil mein

süss' Klei - nod, schirm' vor Unheil mein

süss' Klei - nod, Un - schuld weih't sie dei - ner Hut, be -

wahr' den Lieb - ling mir,

Unschuld weih't sie dei - ner Hut.

Mächt'ger Lenker al - ler Welten,
Dal Segno. ✽

79. Gebet.

G. F. Händel.

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef with a key signature of two sharps (D major) and a common time signature. The treble staff contains several trills marked 'tr'.

Second system of musical notation, continuing the piece with similar notation and trills in the treble staff.

Third system of musical notation, including the first line of lyrics: "En - gel, e - wig licht und klar,"

Fourth system of musical notation, including the second line of lyrics: "En - gel, e - wig licht und klar, nehmt, o nehmt mich,"

Fifth system of musical notation, including the third line of lyrics: "nehmt mich auf in eu - re Schaar,"

nehmt mich, nehmt mich, nehmt mich, En - - gel,

e - wig licht und klar, - nehmt mich auf in - eu - re Schaar,

nehmt mich auf in eu - re - Schaar,

führt mich ein zur Herr - lich -

Fine.

keit in der Un - schuld rei - nem Kleid, in der - Un - schuld rei - nem -

Kleid, in der Un - schuld rei - nem Kleid, nehmt mich,

Dal Segno.

80. Gebet.

G. F. Händel.

Fromme Thränen,

hei - sses Fleh'n

und Ge - sang, steigt zu dem Herrn em - por und

bringt sein Mit - leid, sein Mit - leid, sei - ne Gnad' her - ab.

From - me Thrä - nen, hei - sses Fleh'n, lau - te

Seuf-zer, lau-te Seuf-zer und Ge-sang,

steigt zu dem Herrn em-por und bringt sein Mit-leid,

sein Mit-leid, sei-ne Gnad' her-ab, from-me-Thränen,

hei-sses Fleh'n, lau-te Seuf-zer und Ge-sang,

steigt zu dem Herrn empor und bringt, sein Mit-leid, sein Mit-leid, seine Gnad' her-

ab.

81. Gebet.

G. F. Händel.

Wie das ros'-ge Mor-gen - roth der dunklen Nacht Ge-wölk durch-

bricht, so aus Er-den-nacht und Noth— heb'— uns em-por zu

dei - nem Licht, heb'— uns em-por zu dei - - -

- nem Licht,

wie das ros' - ge Mor - gen -

roth der dunklen Nacht Ge - wölk durch - bricht, so aus Er - den.nacht und

Noth heb' — uns em - por zum Licht, heb' — uns em - por —

— zu dei - nem, dei - - - nem Licht, so aus Er - den.nacht und

Noth, heb' uns em - por — zu dei - nem

Licht, heb' uns — em - por zum Licht, heb' uns em - por zu dei - nem

Licht!

Er - lö - ser, Ret - ter, mächt'ger

Fine.

Hort, du bist das Heil, der Weg, das Wort; Er - lö - ser, Ret - ter, mächt' - ger

Hort, du bist das Heil, der Weg, das Wort, du bist das Heil, der Weg, das

Wort, du bist das Heil, der Weg, — das Wort.

Da Capo.